

1. Studium und Computernutzung

Die deutschen Studierenden halten Kenntnisse in der EDV bzw. in der Computernutzung fast durchgängig für nützlich, um ihre Berufsaussichten zu verbessern (vgl. Thema 2). Wie steht es aber mit der tatsächlichen Nutzung oder dem Besitz eines Computers?

Studentinnen nutzen einen Computer fast genauso häufig wie Studenten

Die Mehrheit der Studierenden nutzt einen Computer. Unterschiede zwischen Ost und West, Fachhochschulen und Universitäten, Studenten und Studentinnen betreffen vor allem den Besitz und die Zugänglichkeit eines Computers, die resultierende Nutzung aber ist vergleichbar:

Nutzung eines Computers in den alten und neuen Ländern, nach Hochschulart und Geschlecht: (Angaben in Prozent)				
	West		Ost	
	Uni	FH	Uni	FH
Männer	94	96	95	96
Frauen	88	90	86	86

Quelle: Konstanzer Projekt Studiensituation, WS 1994/95; Fr. 86

West-Studenten besitzen am häufigsten einen Computer

70% der Studierenden besitzen einen Computer. Es haben aber deutlich mehr Studenten (79%) einen eigenen Computer als Studentinnen (58%). Und deutlich mehr Studierende im Westen (74%) als im Osten (60%).

Besitz eines Computers in den alten und neuen Ländern, nach Hochschulart und Geschlecht: (Angaben in Prozent)				
	West		Ost	
	Uni	FH	Uni	FH
Männer	79	81	65	71
Frauen	65	58	45	45

Quelle: Konstanzer Projekt Studiensituation, WS 1994/95; Fr. 85

Ein Drittel der Studierenden ist bereits länger als drei Jahre im Besitz eines Computers. Der größere Anteil der Studenten hat den eigenen Computer schon länger als drei Jahre (46% gegenüber 32% bis zwei Jahren); der größere Teil von den Studentinnen erst seit den letzten beiden Jahren (37 gegenüber 22%). Im Westen haben 40% seit über drei Jahren einen eigenen Rechner, im Osten 23%.

Obwohl deutlich weniger Studentinnen einen eigenen Computer besitzen hat doch ein großer Anteil von ihnen zu Hause einen zur Verfügung, sodaß die Nutzungsunterschiede eher gering sind.

Fast acht von zehn Studierenden (79%) arbeiten zu Hause mit einem Computer (dem eigenen oder einem anderen). Im Westen nutzen 81% im Osten 73% der Studierenden zu Hause einen Rechner. Fast drei Viertel aller Studentinnen (73%) steht zu Hause ein Computer zur Verfügung (83 Prozent bei den Studenten).

Nutzung eines Computers zu Hause in den alten und neuen Ländern, nach Hochschulart und Geschlecht:				
(Angaben in Prozent)				
	West		Ost	
	Uni	FH	Uni	FH
Männer	83	85	80	76
Frauen	76	72	65	61

Quelle: Konstanzer Projekt Studiensituation, WS 1994/95; Fr. 86

- Täglich sind 21 Prozent der Studierenden an ihrem Rechner tätig.
- Zwölf Prozent geben an, eher selten damit zu arbeiten,
- ein Viertel nutzt ihn manchmal;
- ein großer Teil (43%) allerdings häufig.

- Je länger ein Rechner im Besitz ist, desto höher ist der Anteil unter den Studierenden, die ihn täglich nutzen.
 - Zwölf Prozent, wenn der Computer im gleichen Jahr gekauft wurde
 - 14 Prozent, wenn er ein bis zwei Jahre alt ist
 - 24 Prozent, wenn die Anschaffung drei bis fünf Jahre zurückliegt und
 - 42 Prozent, wenn der Rechner seit über fünf Jahren im Besitz ist.

Studierende an Fachhochschulen nutzen Computer besonders an der Hochschule

Im Rahmen der Computer-Investitions-Programme (CIP) wurden die Hochschulen mit Computern ausgestattet, die in die Lehre integriert werden sollten. Darüberhinaus sollten diese Computer, außerhalb der Veranstaltungszeiten, den Studierenden auch zum freien Üben und Arbeiten zur Verfügung stehen.

Computer werden an den Hochschulen stärker von Studierenden an Fachhochschulen als an Universitäten genutzt und im Osten stärker als im Westen. Vor allem die ostdeutschen Studentinnen nutzen diese Möglichkeiten in stärkerem Maße als ihre Kommilitoninnen im Westen.

Nutzung eines Computers an der Hochschule in den alten und neuen Ländern, nach Hochschulart und Geschlecht:				
(Angaben in Prozent)				
	West		Ost	
	Uni	FH	Uni	FH
Männer	70	82	79	91
Frauen	48	61	60	80

Quelle: Konstanzer Projekt Studiensituation, WS 1994/95; Fr. 86

Zwei Drittel aller Studierenden arbeiten mit Computern an ihrer Hochschule. 29 Prozent eher selten, ein Fünftel manchmal und 13 Prozent häufig. Nur wenige Studierende (5%) arbeiten täglich an der Hochschule mit einem Computer. Studierende, die zu Hause keinen Computer zur Verfügung haben, arbeiten nicht häufiger mit einem an der Hochschule.

Damit ergeben sich folgende Anteile für die Computernutzung:

- Über die Hälfte der Studierenden (52%) arbeiten sowohl an der Hochschule wie zu Hause mit einem Computer.
- Ein Viertel (26%) arbeitet nur zu Hause
- und 14 Prozent nur an der Hochschule.
- Acht Prozent aller Studierenden arbeiten weder an der Hochschule noch zu Hause mit einem Computer.

Vergleich der Fächergruppen

In den alten Ländern besitzen am häufigsten Studierende aus den Rechts- und den Wirtschaftswissenschaften einen Computer (80%). Am seltensten Studierende aus der Medizin (59%) und dem Sozialwesen an Fachhochschulen (53%). Im Osten haben vor allem die Studierende aus den Ingenieurwissenschaften einen eigenen Computer (77%), deutlich seltener Studierende aus der Medizin (45%) und dem Sozialwesen an Fachhochschulen (40%).

Die Computernutzung ist zwischen den einzelnen Fachbereichen der Hochschulen unterschiedlich. Zu den seltensten Nutzern gehören die Studierenden der Medizin und die Fachhochschüler/innen des Sozialwesens. Jeweils ein Fünftel dieser Fächergruppen arbeitet weder an der Hochschule noch zu Hause mit einem Computer. Am häufigsten beschäftigen sich die Studierenden der Ingenieurwissenschaften mit einem Rechner. Zwischen 63 (West-Universitäten) und 79 Prozent (Ost-Universitäten) berichten, daß sie zu Hause und an der Hochschule mit einem arbeiten (Fachhochschulen: 72%). Ebenfalls häufig sind die Studierenden aus den natur- und wirtschaftswissenschaftlichen Fächern am Computer tätig. Zwischen 55 (West-Universitäten, Wirtschaftswissenschaften) und 62 (West-Universitäten; Naturwissenschaften) Prozent arbeiten zu Hause und an der Hochschule mit einem Rechner (Fachhochschulen: 60%).

Die Geschlechterdifferenz, mit Unterschied daß Studentinnen etwas seltener mit einem Computer arbeiten, ist in allen Fächergruppen der Universitäten und Fachhochschulen zu finden. Besonders auffällig ist sie in der Medizin. Während etwa 12 Prozent der Studenten aus der Medizin nicht mit einem Computer arbeiten, sind es bei den Studentinnen schon 26 Prozent.

EDV-Kenntnisse werden als nützlich eingestuft

Die Mehrheit der Studierenden (über 90 Prozent) ist der Ansicht, daß EDV-Kenntnisse für die beruflichen Chancen nützlich sind. Diese Meinung vertreten auch jene Studierenden, die nicht mit einem Computer arbeiten. Aber für die persönliche Entwicklung bestehen deutliche Unterschiede. Bei den Nichtnutzern halten 69 Prozent EDV-Kenntnisse für persönlich nützlich, bei den Nutzern 87 Prozent.

Mehrheit der Studierenden will EDV-Kurse mitmachen

Nur wenige Studierende (ca. 10%) haben bislang EDV-Kurse an der Hochschule besucht. Zwei Drittel der Studierenden haben es im Laufe ihres Studi-

ums noch vor, EDV/Computerkurse zu besuchen. 40 Prozent erwägen es noch eher unsicher, ein Viertel will es auf jeden Fall. Dies gilt auch für die Studierenden, die bislang noch nicht mit einem Computer arbeiten, weder zu Hause noch an der Hochschule. Nur 30 Prozent von ihnen haben nicht vor, irgendwelche EDV-Kurse zu besuchen.

Zusammenhänge zu Technik und Fortschritt

Studierende, die häufig mit einem Computer arbeiten unterscheiden sich in ihrem Interesse für Technik und Technologie, wie auch in ihren Ansichten über den technischen Fortschritt, von denen, die eher selten oder gar nicht mit einem Computer arbeiten. Je größer die Nutzungsintensität desto wichtiger ist den Studierenden Technik und Technologie und desto weniger sind sie der Meinung, daß der technische Fortschritt gefährlich oder unnötig ist.

Quelle: Konstanzer Projekt Studiensituation, WS 1994/95

F. Multrus